

Anthroposophie kompakt – zwölf Thesen

*«Was in uns als Intelligenz lebt,
das ist ausgebreitet in Raum und Zeit und wirkt dort in Raum und Zeit.
Wenn wir uns umsehen, im weiten, toten Naturreich,
sprechen wir davon, dass der Geist in diesem weiten, toten Naturreich
gleichsam erstarrt ist, und dass wir das,
was in den Formen, in der gesetzmässigen Wirksamkeit des Stoffes sich ausprägt,
hereinlassen, auffangen können in unserer Intelligenz,
und dadurch in unserer Intelligenz
eine Art Spiegelung des die Welt durchwebenden und durchwirkenden Geistes haben.»
(Rudolf Steiner, GA 60, Seite 73)*

*«Der Geist ist Aktivität, ist immer Tätigkeit.
Der Geist ist schöpferisch.
Der Geist ist das absolut Produktive.
Der Intellekt ist das passive Bild des Geistes.»
(Rudolf Steiner, GA 305, Seite 29)*

1. Jeder Mensch ist einzigartig, ein unverwechselbares Individuum mit seiner ganz eigenen Biografie.
2. Es gibt Momente im Leben, in denen sich zeigt, dass nicht alles zufällig ist, in denen ein tieferer Sinn des Lebens spürbar wird.
3. Wenn man sich vorstellt, der Mensch käme von irgendwo her und ginge nach seinem Tod irgendwo hin, verändert das die Art und Weise, wie man ihn betrachtet und wie man mit ihm umgeht.
4. Wir verfügen wie alle irdischen Wesen über einen materiellen Körper, wie Pflanzen über gestaltende, belebende Bilde-Kräfte, wie Tiere über Bewusstsein, eine empfindende, denkende und den Willen tragende Seele und lassen uns als Menschen doch nicht alleine daraus erklären. Das ICH des Menschen ist geistiger Natur.
5. Auch der sichtbaren Welt um uns liegt ein unsichtbar Wirkendes zugrunde, das es zu entdecken und zu erforschen gilt. Anthroposophie ist ein Erkenntnisweg, der zugleich ein Weg der Selbstentwicklung ist; ein Weg, der die eigene geistige Kraft im Menschen aktiviert.
6. Das ICH des Menschen kommt nie ganz unverstellt zum Ausdruck. Aber wie verhüllt es auch ist, wie verzerrt es sich auch durch seelische oder körperliche Bedingungen äussert, – es ist immer da.
7. Menschen entwickeln sich ständig weiter, sind lernfähig, nie „fertig“, nie abgeschlossen. Aufgabe jedes einzelnen Menschen ist, immer mehr er*sie*: selbst zu werden.
8. Entwicklung vollzieht sich im Spannungsfeld zwischen zusammenziehenden, verfestigenden und auflösenden, weltflüchtig-illusionären Kräften.
9. Seelisches Leben ist ein Atmungsvorgang zwischen Zu-sich-Kommen (Autonomie) und Mit-anderen/anderem-Verschmelzen (Hingabe).
10. In allen Spannungsfeldern geht es darum, eine dynamische, situationsangemessene und individuell stimmige Mitte zu finden.
11. Menschen sind soziale Wesen. Das ICH reift am DU.
12. Wir bemühen uns in jedem Kontakt, jeder Begegnung, dieses ICH des anderen zumindest mitzudenken und uns immer auch an dieses ICH des anderen zu wenden.

Jörg Undeutsch, im Januar 2023, unter Verwendung eines Textes von Jheronimus Heim